

**Eine Chance für unsere Jugend**

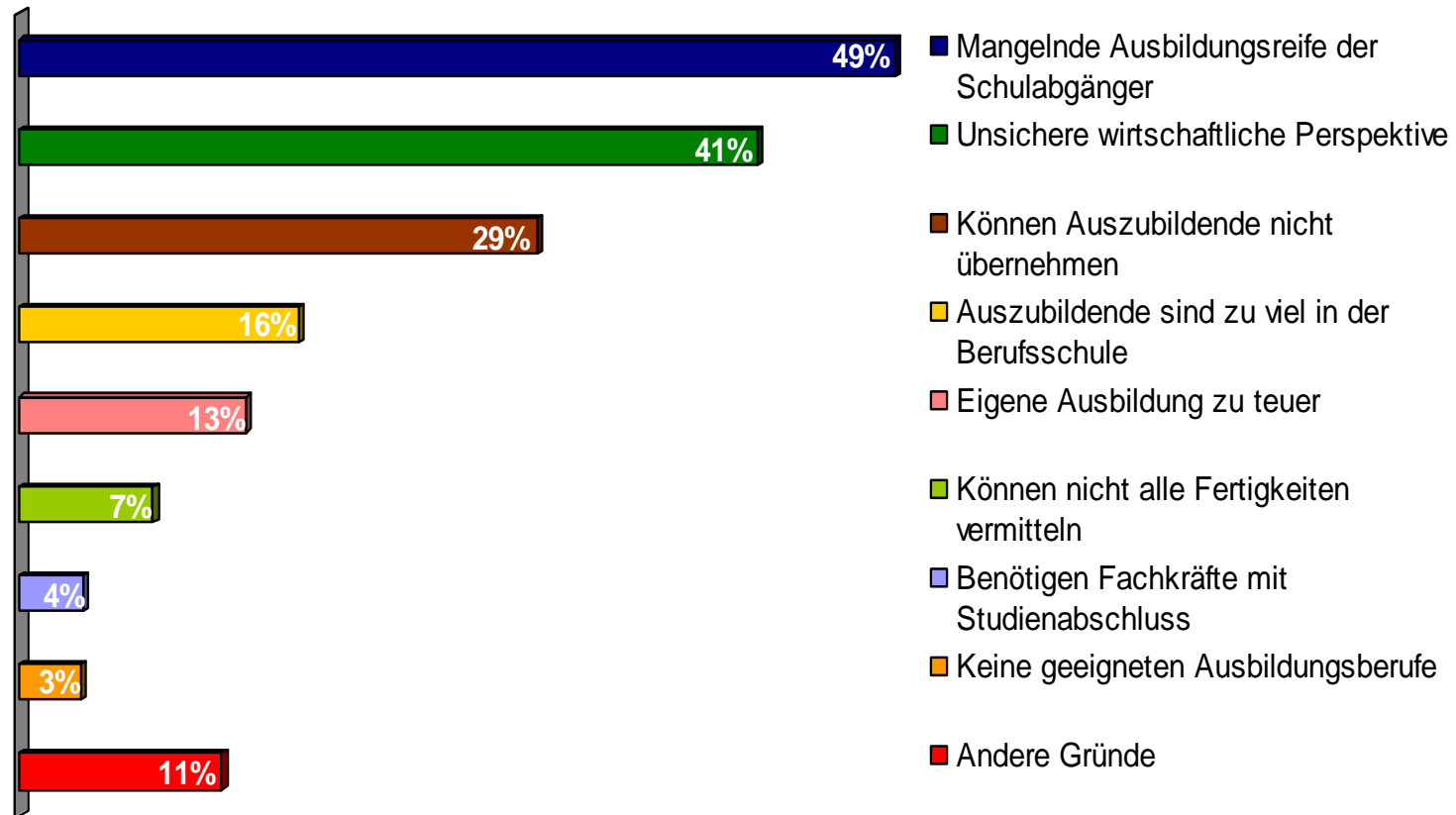
## Ziele des Arbeitskreises

- Den Dialog und die Kooperation zwischen Schulen und Wirtschaft initiieren und verbessern.
- Ein Netzwerk zwischen Schulen, Wirtschaft und Hochschulen aufbauen.
- Den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung/ Studium zu verbessern.
- Schülerinnen und Schüler gut vorzubereiten, damit sie mit klaren Zielen und Erwartungen in die Berufsausbildung, das Studium und in das Berufsleben gehen.
- Die Ausbildungsreife der zukünftigen Schulabgänger verbessern
- Einen Vorsprung durch Bildung in der Region Brandenburg zu bekommen

## Prozessorientierung

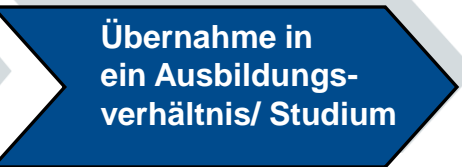
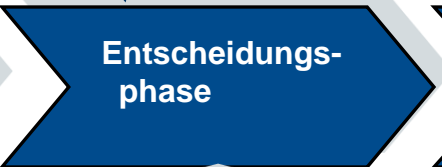
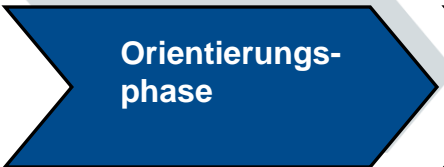
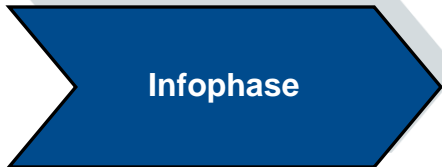
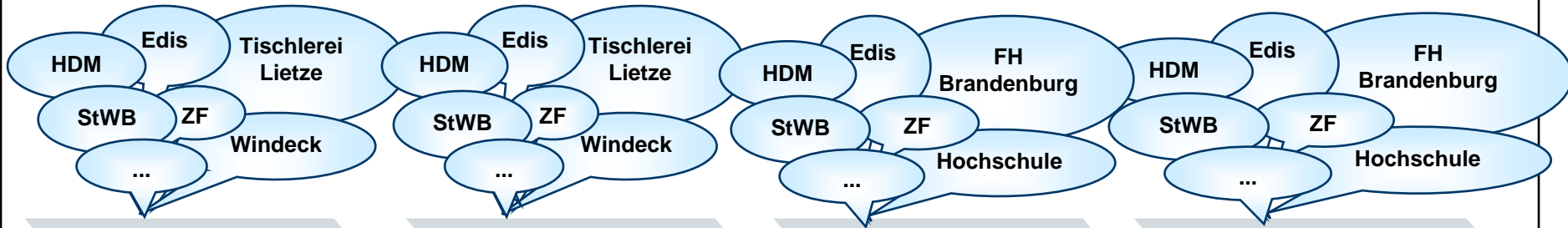
- Diese Ziele werden wir nur dann erreichen, wenn wir das Ganze systematisch und prozessorientiert anlegen und den jungen Menschen auch die Chance geben, die Zusammenhänge zwischen Lernen, eigener Entwicklung und spätere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu begreifen und Ihnen zu verdeutlichen, dass sie Hauptakteure in diesem Prozess sind.
- Allerdings müssen sich Lehrer und Ausbilder als Prozessbegleiter verstehen und Impulse geben, damit Lernen in diesem Prozess tatsächlich auch stattfindet und sich die Handlungen des Lernenden entwickeln bzw. verändern.

## Welche Ausbildungshemmnisse wirken sich auf Ihren Betrieb aus? (Mehrfachnennungen möglich)?





## Prozess Schule – Wirtschaft II



**4.- 6. Klasse**  
1 Tag in mehreren Betrieben  
Schule an einem anderen Ort

Schule am Krugpark  
W. Busch  
Gebr. Grimm  
...

**Grundschule**

**7.- 10. Klasse**  
1 Woche in mehreren Betrieben  
Realprojekte  
Projekte  
Aufgaben

O. -Tschirch. - Oberschule  
Nikolai Oberschule  
Brecht-Gymn.  
...

**Sekundarstufe I**

**11.- 13. Klasse**  
3 Wochen in einem Betrieb  
Realprojekte  
Projekte  
Aufgaben usw.

Brecht - Gymn.  
v. Saldern-Gym.  
...

**Sekundarstufe II**

Begleitung der Schüler durch die Arbeitsagentur (Berufsberater/in)

## Wichtige Punkte die bei der Neugestaltung der Berufsorientierung Beachtung finden sollten

- Die ersten Berufsbiografischen Schritte können nicht im 45 Minuten- Takt durchgeführt werden.
- Das Konzept darf nur die Rahmenbedingungen vorgeben, den Weg müssen die Partner (Schule-Wirtschaft) selbst erarbeiten und festlegen
- Die Berufsorientierung muss systematisch und prozessorientiert angelegt sein
- Die Beteiligten sollen von Ihrem Konzept sprechen
- Die Schüler sollen Möglichkeit haben Erfolge zu erzielen
- Es sollten neue Wege gegangen werden die sich auch im täglichen Unterricht widerspiegeln
- Es sollte nicht nur etwas getan werden, nur das es getan ist !
- Der KVP(kontinuierliche Verbesserungsprozess) sollte auch hier Beachtung finden
- Die Zusammenarbeit sollte die Bildung in den Schulen beeinflussen
- Beide Partner sollen den Mehrwert deutlich erkennen
- Wichtig ist ,dass sich die Lehrer bewusst werden, dass in diese Phase des Lernens kein Unterricht ausfällt, sondern das mehr gelernt wird.
- Die Eltern sollten vom Start an mit einbezogen werden